

Rundbrief Nr. 4, September 2021 | erscheint 6 x pro Jahr

«Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!» (Jes 43,1)



Stadtmauer zum Jaffa-Gate

Schalom!

Blicken wir zurück auf das erste halbe Jahr, erkennen wir, wie turbulent das Leben in Israel ist.

Im Mai kam es zu militärischen Auseinandersetzungen mit der Hamas. Unzählige Raketen beschädigten nicht nur Land und Häuser, sondern schürten die Angst. Über mehrere Tage wurde besonders der Küstenstreifen Israels beschossen. Damit verbunden ist eine zunehmend laut gewordene antisemitische Meinung, die sich auch in westlichen Medien breitschlagen konnte.

Am 23. März wurden 13 Parteien in die Knesset gewählt. Schnell teilten sie sich durch ihre pro und anti Haltung zu Netanyahu auf. Im Parlament hatten die konservativen Parteien (72 von 120 Sitzen) die Mehrheit. Doch es gelang Netanyahu nicht, eine neue Regierungskoalition zu bilden. Yair Lapid gelang die

Überraschung. Ihm gelang die Bildung einer Koalition aus denjenigen Parteien, welche die Abwahl Netanyahus befürworteten. Kern der Koalitionsvereinbarung ist die Verständigung zwischen Yair Lapid und Naftali Bennett. Am 13. Juni wurde daraufhin der neue Premierminister, Naftali Bennett, gewählt.

Israel bleibt ein Brennpunkt der Spannungen. Wir erkennen darin Gottes Plan. Gott will befreien, wie damals als er sein Volk aus Ägypten führte. Es ist nicht eine menschliche Kraft, sondern vom Himmel wird Gottes Kraft sichtbar.

Jesus Christus nennt diese Veränderung das Reich Gottes, resp. das Himmelreich. Gottes Reich ist Gottes souveräne und rettende Gnade, die nicht nur individuell, sondern der ganzen Welt Rettung bringen soll. Was Abraham zeichenhaft mit seiner Umkehr lebte, vollendete Jesus Christus. Das Reich Gottes ist kein jenseitiges Konzept. Es ist kein Vertrösten auf späteres Wohlergehen, sondern Reich Gottes meint, dass Gott hier und jetzt sichtbar wird, dass jetzt schon Gemeinschaft mit Gott möglich ist und wiederherge-



Israel Roytman, Jerusalem

stellt wird, was zerbrochen ist: Gottes Ordnung und seine Herrschaft auf dieser Erde. Jetzt schon dürfen wir durch Jesus Christus Anteil haben und erkennen, dass Gott durch alle Erschütterungen hindurch sein Ziel anvisiert.

Mit dieser Hoffnung leben wir und stehen wir ein für die messianischen Gemeinden in Israel. Der folgende Rundbrief gibt Einblick in aktuelle Projekte. Im Namen des Vorstandes danke ich herzlich für alle Spenden, die wir für die Stärkung einzelner Mitglieder im messianischen Leib einsetzen dürfen.

Christian Meier, Präsident.

Liebe schenken

Israel Roytman ist Sozialdiakon und arbeitet unter Holocaust-Überlebenden in Jerusalem

Inmitten der Herausforderungen meines beruflichen Alltags, bin ich sehr dankbar, wie ich immer wieder erleben darf, wie sich Menschenleben verändern. Ich freue mich, Ihnen aus meiner Arbeit mit Holocaust-Überlebenden berichten zu dürfen.

Die Holocaust-Überlebenden treffen sich regelmässig in kleineren Gruppen. Sie treffen sich auch regelmässig zur Schabbatfeier zum gemeinsamen Essen und Feiern. Ich lud einige der Leitungspersonen dieser Gruppen an meinen letzten Geburtstag ein. Als Sima D. (87 Jahre) den reich gedeckten Geburtstagstisch sah, erinnerte sie sich, wie sie die Belagerung von Leningrad überlebte. Lange 872 Tage, vom 8. September 1941 bis zum 27. Januar 1944, dauerte die Notlage, die 632'253 Hungertote forderte. Verhungern ist ein langsamer Tod. Nicht die

deutschen Faschisten waren die schlimmsten Feinde, sondern der Hunger. Sima ist die Tochter von Wissenschaftlern und lebte in einer angesehenen Gegend. Ihre Nachbarn waren Abgeordnete des Staatskomitees. Sima erzählte, wie sie jeweils in Begleitung einer Wache nach draussen ging, aus Angst gestohlen oder gar aufgegessen zu werden. Die damalige Not war so gross, dass diese zu Undenkbarem führen konnte.

An der gleichen Feier war auch Levi M., 89 Jahre alt, der Jesus als seinen Erlöser kennen lernen durfte. Er war Ingenieur und berichtete von einem Wunder, das er erlebte, als er mit weiteren fünf Männern 680 m unter der Erde in einer Mine eingeschlossen war. Dort erinnerte er sich an die Worte aus Psalm 91: «Wer unter dem Schutz des Höchsten wohnt, wer unter dem Schatten des Gewaltigen übernachtet – der sagt wie ich über en Herrn: Meine Zuflucht ist er und meine Burg, mein Gott, ihm will ich vertrauen!» Nach einer längeren Zeit des Ausharrens in der Mine, wurden alle sechs gerettet. Levi hat erfahren, dass auf Gott Verlass ist.

Israel Roytman erlebt Gott spürbar in vielen eindrücklichen Geschichten und Begegnungen mit diesen Menschen. Er darf Menschen begleiten und ihnen auch immer wieder von Jesus erzählen.

Keren Ruchama

Boaz Fastman dankt für die Gebete und die Spenden aus der Schweiz für die Keren Ruchama Stiftung.

Der Name Keren Ruchama bedeutet «Stiftung der Barmherzigkeit». Geleitet wird dieses Projekt von Boaz Fastman. Er ist Teil einer messianischen Gemeinde in Jerusalem. In enger Zusammenarbeit mit dieser unterstützt er Menschen aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, die alle in Verbindung mit einer messianischen Gemeinde in Israel stehen.

Durch die Corona-Krise haben viele Familien ihr Einkommen verloren, und für viele andere hat sich das Einkommen stark verkleinert. Zahlreiche Familien sind auch wegen der hohen Lebenshaltungskosten in Israel in finanzieller Bedrängnis. Aus diesen Gründen wenden sich mehr Familien als sonst an Keren Ruchama. Von Januar bis Juli dieses Jahres beantragten etwa 100 Familien eine finanzielle Unterstützung. Dank den ausgedehnten Spenden im Dezember 2020 konnten rund 800'000 NIS verteilt werden. Die grosszügigen Spenden aus der Schweiz erfüllen mich mit Freude und Dank. Zwei Personen geben Einblick, wofür sie das Geld eingesetzt haben.

Eine Frau aus der Haderech-Gemeinde erhielt 5'000 NIS. Damit konnte sie ihre Zahnbehandlung bezahlen und eine Brille finanzieren. Sie schreibt: «Ich bin Gott sehr dankbar für diesen Segen und für den Dienst, der damit verbunden ist. Ich bete von ganzem Herzen, dass der Herr euch segnet und euch Weisheit und Kraft gibt, um diesen Dienst weiterzuführen.»

Eine Frau aus der King of Honor-Gemeinde bedankt sich für die Spende, mit der sie ihre abgebrannte Wohnung neu einrichten konnte. Das Geld reichte sogar noch für die neuen Haushaltgeräte. Sie erzählt: "Es ist eine traumatische Erfahrung, Hab und Gut zu verlieren." Doch diese Spende wurde zu einer Gebetserhörung, die ihren Glauben stärkte. Sie dankt allen Spenderinnen und Spendern der GHI.

Familienhilfe

Diese Arbeit geschieht in Partnerschaft mit E.L.Y. Israel. Arik Pelled ist unsere Ansprechperson in Israel. Personen, die eine finanzielle Unterstützung erhalten, gehen durch einen finanziellen Beratungsprozess und werden von Arik und seinem Team eng begleitet.

Die Hilfe bei der Wohnungsmiete ermöglicht den Familien, die Last der Schulden zu tragen und sich in der Arbeitswelt besser zu positionieren. Jeden Monat wird das Projekt evaluiert und die Hilfe an die Bedürf-

Eine Gruppe von Holocaust-Überlebenden zusammen mit Israel Roytman (3.v.l.)



Beatenberg, Ort des Vertiefungsseminars vom 25.-28. Nov. 2021

nisse angepasst. Folgende Berichte geben Einblick, wie die Spenden aktuell eingesetzt werden.

Eine äthiopische Jüdin und alleinerziehende Mutter von drei Kindern musste erleben, wie vor acht Jahren ihr Ehemann ins Ausland floh und sie und die kleinen Kinder zurückliess. Sie arbeitete in einem Spital als Hilfskraft und bekam Rückenprobleme. Jetzt arbeitet sie in der Spitex mit einem sehr niedrigen Lohn. Sie hat neben finanziellen Nöten auch psychische Probleme. Die Verarbeitung der Vergangenheit ist schwierig. Deshalb nimmt sie am neuen Kurs «Lebenskompetenzen» teil und macht dabei grosse Fortschritte. Gleichzeitig erhält sie Beratung im Bereich Finanzen. Die Fördermassnahmen haben das Ziel, sie in ihrer Selbständigkeit zu unterstützen.

Ein äthiopisches Ehepaar hat vier kleine Kinder. Der Ehemann lernt für das Lehrerpapier und bekommt dafür finanzielle Unterstützung von der GHI. Damit das Ehepaar für die Lebenskosten aufkommen kann, arbeitete er an den Abenden und am Samstag als Wächter in einem Hotel. Seine Frau arbeitete als Zahnarzthelferin. Während der Corona-Krise wurden beide arbeitslos. Sie müssen nun von der niedrigen Arbeitslosenunterstützung leben, die für das tägliche Leben nicht ausreicht. Die Familie befindet sich immer noch in grosser finanzieller Not und hat hohe Schulden. Sie nahm am Einstiegseminar «Chasak weEmatz» teil und besucht nun den neuen Kurs «Lebenskompetenzen». Die Unterstützung bedeutet für die Familie eine grosse Ermutigung. Diese Hilfe baut die Familie auf und stärkt ihren Glauben an einen Gott, der sie liebt und sich um sie kümmert.

Eine alleinerziehende Frau mit einem Kind kam als Flüchtling aus Eritrea und lebt seit bereits zehn Jahren in Israel. Sie und ihr Sohn sind Teil der messianischen Gemeinde «Sukat Hallel» und sehen sich als Israelis. Sie fand keine Arbeit und geriet in grosse Armut. Die Unterstützung der GHI ist für sie wie eine Rettung mitten in ihren erdrückenden Sorgen. Sie ist voller Dankbarkeit.

Seminar

Vom 25. bis 28. November 2021 planen wir unser Seminar zusammen mit David Friedman auf dem Beatenberg.

Er ist Professor für Bibel- und Holocauststudien (King of Kings College, Jerusalem). Aufgewachsen ist er in Stuttgart. Seit vierzig Jahren lebt er in Israel. Wir freuen uns, ihn als unseren Hauptreferenten zu begrüßen. Mit ihm zusammen widmen wir uns dem Jakobusbrief. Dieser neutestamentliche Brief wird durch David Friedman in seinen jüdischen Kontext gesetzt und wird dadurch zu einem hoffnungsvollen Wort unserer Zeit. Neben der Auseinandersetzung mit dem biblischen Wort freuen wir uns auf den messianischen Lobpreis zusammen mit dem Ehepaar Mark und Gila den Uyl. Viel Zeit für Begegnungen und eine ausgedehnte Schabbatfeier am Freitagabend machen das Seminar zu einem ganzheitlichen Erlebnis. Der Flyer liegt diesem Rundbrief bei und wir freuen uns, Sie auf dem Beatenberg begrüßen zu dürfen.

Kalender 2022

Nancy Thévoz lässt uns an ihrem Kalenderprojekt 2022 teilhaben. Neben wunderschönen Fotografien aus Israel gibt der Kalender einen guten Überblick über die jüdischen Feiertage.



Der Kalender ist in hebräischer und deutscher Sprache gedruckt. Kurze Erklärungen zu den Festtagen stärken unser Bewusstsein für die jüdischen Wurzeln unseres Glaubens. Die Fotos sind während eines Fotokurses entstanden, den Nancy mit finanzieller Unterstützung der Gemeindehilfe Israel absolvieren durfte. Der Preis des Kalenders beträgt CHF 25.-, zusätzlich Versandkosten.

Wer gerne einen Kalender bestellen möchte, kann unter der folgenden Email eine Bestellung aufgeben: nancy.thevoz@gmail.com.

Nancy ist dankbar, wenn die Bestellungen bis am 20.9.2021 bei ihr eingehen.

Gebetsanliegen

Wir danken für den Spendeneingang und die Möglichkeit messianische Juden zu unterstützen.

Wir danken für das kommende Seminar auf dem Beatenberg und die Begegnungen, die damit verbunden sind.

Nachdem in Israel viele Personen geimpft wurden, schien Israel auf dem besten Weg zu sein, die Pandemie überwunden zu haben. Die Infektionszahlen steigen jedoch gegenwärtig wieder. Der Tourismus

kommt erneut zum Erliegen und wichtige Einnahmequellen gehen so verloren. Gerade in messianischen Gemeinden nimmt die Zahl der an Koronaerkrankten zu. Wir beten besonders für den messianischen Leib und deren Leiter, dass sie nicht krank werden, resp. schnell genesen können.

Wir bitten für die Begegnung mit Holocaust – Überlebenden, dass dadurch Hoffnung und Trost erfahrbar werden darf. Wir bitten, dass Israel Roytman in seiner Arbeit geführt wird und zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein kann.

Wir bitten für Boaz Fastman und seine Arbeit, dass er in seinen Entscheidungen Weisheit und Führung erfahren darf.

Spenden

Seit 1982 setzt sich der Verein Gemeindehilfe Israel für messianische Juden in Israel ein. Wir unterstützen Menschen in Not, Ausbildungsprojekte, Finanzierung von medizinischen Eingriffen und Holocaust-Überlebende. Der Verein Gemeindehilfe Israel finanziert sich ausschliesslich durch Spenden.

Bankverbindung Schweiz:

Berner Kantonalbank
IBAN CH62 0079 0042 3283 2358 6
BC: 790
Swift: KBBECH22

Bankverbindung Deutschland:

Berner Kantonalbank
IBAN CH23 0079 0016 9776 0786 4
BC: 790
Swift: KBBECH22



Herausgeber:

Verein Gemeindehilfe Israel
CH-3662 Seftigen
Tel. 077 521 97 72
info@ghi-acmi.ch
www.ghi-acmi.ch
www.gemeindehilfe-israel.ch

Kontakte

Pfr. Christian Meier, Präsident
christian.meier@ghi-acmi.ch

Brigitte Seifert, Sekretariat
brigitte.seifert@ghi-acmi.ch